

* **Mappieren** *tr.* — Felder, Maassen: dieselben kartieren, Risse davon anfertigen: *Die Mappirung und Verpflockung derselben [Gruben- oder Tagmaasse] vornehmen.* Oestr. BG. §. 272.

Markscheide *f.*, auch **Markstatt** — Grenze eines Grubenfeldes (s. d.): *Markscheidt ist, wo sich die Massen theilen, do der Lochstein stehet.* Urspr. 66. *Markscheid ist, wo zwey Zechen mit einander reinen oder grüntzen, oder der Ort, wo eine Zeche ausgehet und die andere sich anfänget.* Sch. 2., 64. H. 272.^b *Von marscheyden recht.* Freib. BR. Klotzsch 239. *Abbau von Steinkohlenflötzen an der Markscheide zweier . . Grubenfelder.* Huyssen 230. *Sicherheitspfeiler an den Markscheiden von Steinkohlengruben.* *ibid.*

flache oder schwebende Markscheide (Markstatt, Markschaft): eine durch eine horizontale Ebene gebildete Markscheide (zweier über einander liegender Grubenfelder), im Gegens. zu seigere oder stehende, ständige Markscheide: eine durch eine vertikale Ebene gebildete Markscheide (zweier neben einander liegenden Grubenfelder): *Decz stollin virste sol dy flache marscheyde sin in den czwey lehen.* Urk. v. 1368. Klotzsch 328. *Eyne steende marscheyde.* *ibid.* *Der Schiner sol die steennde Marchschaid nach dem Cam-Pass [Kompass] schlagen vnd richten.* Schwatz. Erf. W. 143. *Markschaften, es seyen stendige oder flache, sollen getreulich gehalten werden.* Kremn. Erl. 8., 11. W. 251. *Perpendikular- oder seigere Markscheide.* Schneider §. 183. *Schwebende Markstätten (horizontale Begränzungsebenen im Gebirge) werden nur in der Nähe von Bergbauen älterer Verleihung, bei Tagmassen, unter deren Raume Grubenmasse verliehen werden, und in solchen Revieren vorkommen, in denen durch besondere Statuten Masse mit beschränkter Höhe und Tiefe beibehalten sein werden.* v. Hingenau 537. — **Scherm-, First- und Sohlenmarkscheide:** Grenze in der Breite, Höhe und Tiefe: *Ein jeder Stollenbau hat seine Verpflockung am Tage, und von da aus in's Gebirg seine Scherm-, First- und Sohlenmarkscheide.* Wenzel 290.

Markscheidegeld *n.* — Vermessungsgebühren (vergl. Vermessung): Erkl. Wörterb. 160.

Markscheidekarte *f.* — Riss (s. d.): Oestr. BG. §. 185.

Markscheidekunst *f.* — auch **Schinkunst**, unterirdische Messkunst — die praktische Geometrie in ihrer Anwendung auf den Bergbau: Beer 1. *Geometria subterranea oder Markscheide-Kunst.* Voigtel Titelblatt. *Markscheidkunst, die Lehre über die Vermessung unterirdischer Grubenbaue, Berechnung der einzelnen Aufnahmen, das Auftragen derselben in die Grubenkarten (Zulegen der Züge), das Verfertigen der horizontalen und verticalen Ansichten (Projectionen) der aufgenommenen Grubengebäude, die Bestimmung des Eintreffens gewisser, bereits bekannter Lagerstätten auf einem gegebenen Horizonte, die Angabe der Richtung und des Gefälles für einen auszuführenden Grubenbau, um damit an einem gewissen Punkte im Gebirge einzuschlagen, die Bestimmung der wahren Mittags- und der Magnetlinie, die Prüfung, Behandlung und Handhabung aller hierzu nöthigen Instrumente.* v. Scheuchenstuel 161. 162.

Markscheiden — I.) *intr.*; auch **schnüren**: grenzen: *Zwey Zechen, so mit einander Markscheiden.* Sch. 1., 121. *Markscheiden oder schnüren zweyerley Gewercken Zechen mit einander auf einem Gange.* Voigtel 124. *Zu verhütung Streits zwischen mit einander markscheidenden Gewercken.* 102. *Auf den mit einander markscheidenden und zu gemeinsamer Schachtförderung verbundenen Braunkohlengruben B. und R. Z. 2., A. 372. Verordnung über die zwischen markscheidenden Tiefbaugruben anstehen zu lassende Bergfeste.* 2., B. 6. *Eine gemeinschaftliche Wasserhaltung für beide mit einander markscheidende Gruben.* Huyssen 230.